Kapitel 35

Der Blick

Der Gang endete nicht an einer Tür.

Er endete an einem Zustand.

Lilly blieb stehen, weil ihr Körper es tat, bevor ihr Kopf verstand, warum.

Anja blieb neben ihr. Nicht als Schutz. Als Zeugin.

Vor ihnen war kein Raum im üblichen Sinn.

Keine Wände, keine Ecken, kein Geruch nach Beton.

Nur ein Feld aus stiller Helligkeit – so neutral, dass es fast wehtat.

In der Mitte stand eine Säule.

Glas, Metall, ein Kreis aus dunklem Material in Augenhöhe.

Nicht modern. Nicht alt.

Zeitlos, wie etwas, das nie für Menschen gedacht war und trotzdem für sie gebaut wurde.

Lilly hob die Hand, ließ sie wieder sinken.

„Ist das…“, begann sie.

Anja nickte, ohne hinzusehen.

„Ja.“

Mehr brauchte es nicht.

Lilly trat näher.

Der Kreis spiegelte sie nicht richtig.

Er spiegelte nur das, was er brauchte.

Sie spürte plötzlich, wie laut ihr Herz war.

Wie laut ihre Gedanken waren.

Sie dachte an den Flur.

An die Box.

An den Moment, in dem sie glaubte, Täterin zu sein.

Und an den Moment danach, der schlimmer gewesen war:

zu wissen, dass sie Teil gewesen war, auch ohne selbst der Finger am Abzug gewesen zu sein.

Sie wollte fragen, was gewählt wird.

Für welches Amt.

Wer danach entscheidet.

Aber die Fragen fühlten sich falsch an, sobald sie in ihr auftauchten.

Wie alte Formulare aus einer Welt, die hier unten nicht mehr gültig war.

Anja trat einen halben Schritt näher.

„Es gibt hier keine Ämter“, sagte sie leise.

„Nur Entscheidung.“

Lilly schluckte.

„Und wenn es falsch ist?“

Anja sah sie an. Zum ersten Mal wirklich.

„Dann ist es wenigstens deins.“

Stille.

Der Kreis wartete nicht.

Er drängte nicht.

Er war einfach da.

Lilly hob den Kopf und sah hinein.

Nichts geschah.

Kein Ton.

Kein Licht.

Kein Text.

Für einen Moment dachte sie, es wäre leer.

Dann spürte sie eine Verschiebung, so fein, dass man sie nur merkt, wenn man schon einmal gesehen hat, wie ein System lügt.

Nicht draußen.

Innen.

Als würde etwas im Hintergrund kurz den Atem anhalten.

Hinter dem Glas erschien ein Zeichen, kaum sichtbar.

Nicht wie Schrift – eher wie eine Spur.

Dann verschwand es wieder.

Anja trat neben sie.

„Zusammen“, sagte sie.

Lilly nickte, ohne den Blick zu lösen.

Anja hob ebenfalls den Kopf.

Der Kreis nahm beide Blicke auf.

Und diesmal kam die Reaktion.

Nicht als Sprache.

Als Bruch.

Ein leises Klicken in der Luft, nicht mechanisch, eher logisch. Wie ein Prozess, der sich verschluckt.

Ganz kurz flackerte in der Helligkeit eine Zeile auf, so schnell, dass Lilly sie eher spürte als las:

SELECTION: VALID

Eine zweite folgte, abgehackt, als hätte sie sich aus einem tieferen Layer hochgedrückt:

REPRESENTATION: NONE

Dann eine dritte – nicht stabil, nicht vollständig, als würde das System an einem Begriff scheitern, den es nicht kennt:

ROLE: NOT DEFINABLE

Die Zeilen erloschen sofort.

Keine Bestätigung.

Kein Siegel.

Keine Fanfare.

Nur ein Gefühl, dass etwas registriert worden war, ohne es zu verstehen.

Lilly blinzelte.

„War's das?"

Anja atmete langsam aus.

„Mehr gibt es nicht", sagte sie.

„Alles andere wäre wieder ein Käfig."

Der Raum begann sich zu verändern.

Nicht zu zerfallen – zu entlassen.

Die Säule wurde durchsichtig, als wäre sie nie wirklich da gewesen.

Das Licht zog sich zurück.

Und dort, wo vorher der Kreis gewesen war, entstand ein Durchgang.

Kein Tor.

Keine Tür.

Ein Übergang.

Lilly sah Anja an.

Zum ersten Mal, seit sie unten waren, war da kein Fluchtreflex in ihr.

Nur Klarheit.

„Und wenn sie uns finden?“

Anja schüttelte den Kopf.

„Sie können nur finden, was sie benennen können.“

Lilly nickte.

Sie gingen.

Nicht schnell.

Nicht heroisch.

Ein Schritt nach dem anderen, als würden sie lernen, dass Gehen an sich schon eine Form von Widerstand sein kann, wenn niemand dich mehr zählt.

Hinter ihnen blieb nichts zurück, das man schließen konnte.

Nur ein Rest von flackernder Helligkeit, der aussah wie ein Fehler im Blickfeld.

Und irgendwo, weit über ihnen, begann ein System, das immer alles gewusst hatte, zum ersten Mal eine Frage zu stellen, für die es keine Auswahlfelder gab.

Nicht: Wer?

Nicht: Wofür?

Sondern:

Wie?